



Rückblick Chlauseslä 2020

In den Fotogalerien sind unsere Eindrücke zum speziellen Chlauseslä 2020 zusammengefasst. Einfach auf das gewünschte **Bild klicken um mehr Fotos und Videos anzusehen!**

Fotogalerien

Das [Chlauseslä 2020](#) wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten wir am [Brauch](#) festhalten. Am Samstag [5. Dezember](#) waren wir im Dorf mit [5 Rotten](#) (Moos, Dorf, Zimmel, Wylerberg und Erliberg) unterwegs. Auf die Beizärottä (Besuch von Restaurants und Heime) mussten wir leider verzichten. Auch der [Umzug](#) auf dem Dorfplatz fand nicht statt. Weiter konnten wir das vorgängige Training Geislächlepfä nicht durchführen. Als Ausgleich stellten wir mit der Aktion '[Schaufenster zum Chlauseslä](#)' unsere sehr schönen und dekorativen [Iffälä](#) in diversen Geschäfte, Lokale und Restaurants aus. Als Überraschung kamen wir am 6. Dezember 2020 mit einer Rottä noch am [Altersheim Chlösterli](#) vorbei. In drei Umgängen um das Chlösterli gaben wir den Bewohnern etwas Licht in ihren momentan nicht leichten Alltag.

Wir sind stolz und dankbar auf das [Erreichte](#). Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und unseren [Sponsoren](#) herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.



Chlauseslä am Abend



Chlauseslä am Nachmittag



Schaufenster zum Chlauseslä



Umgang ums Chlösterli



Iffälä-Pflege

Presse 2020

Veröffentlichungen Chlauslä 2020

Folgende Veröffentlichungen sind hier zu finden:

[Chlauslä mit Schutzkonzept](#)

(Zuger Zeitung 4. Dez. 2020)

[Zeichen der Hoffnung setzten](#)

(Ägeritaler, Nr. 5/2020)

Chlauslä mit Schutzkonzept

Der vorweihnachtliche **Brauch** im Ägerital und in Walchwil - dort heisst er Chlausjagen - wird dieses Jahr in reduzierter Form stattfinden.



Für ihn und seine Mitstreiter des harten Kerns wäre eine Vorweihnachtszeit ohne das **Chlauslä** undenkbar, gesteht Rolf Iten aus Unterägeri, der diesen Brauch seit 30 Jahren aktiv pflegt und schon als Kind teilnahm (siehe **Kasten**). «Wir haben bereits im September ein Schutzkonzept entworfen.»

Mit den Verschärfungen der Coronamassnahmen des Bundes habe man jedoch nochmals über die Bücher gehen müssen. «Wir dachten zuerst, nun wäre es vorbei.» Aber die Gemeinde Unterägeri habe die Organisatoren unterstützt und dazu ermutigt, das Schutzkonzept anzupassen und den Brauch in reduzierter Form stattfinden zu lassen. «Wir gehen ja grundsätzlich nicht in die Häuser hinein, wie das die **Rotten** in Oberägeri tun. So war schon mal eine wichtige Schutzvoraussetzung gegeben.» Ausserdem wurde der traditionelle **Umzug** durchs Dorf abgesagt.

Die Vorbereitungen liefen online

Das sei jedoch bei weitem nicht alles, berichtet der 55-jährige. Sämtliche Vorbereitungen hätten online stattgefunden. «Gewöhnlich bestehen unsere **sieben Rotten** aus je bis zu 30 Personen. Zwei Drittel davon sind Oberstufenschüler.» Da es sich bei den Chlauslern nicht um einen Verein, sondern um eine lose organisierte **Gruppe** handelt, werden Schüler und Interessenten jedes Jahr von Iten und seinem Kernteam zur Teilnahme eingeladen. «Diesmal haben wir die Schulen gar nicht erst angeschrieben. Es sind nun etwa 60 Personen, die in fünf Rotten organisiert sind.» Natürlich könne man deshalb wohl dieses Jahr nicht alle Quartiere erreichen, bedauert Iten. «Aber wir werden unser Bestes geben.»

Das Schutzkonzept sieht ferner vor, dass sich die Gruppen zu keinem Zeitpunkt vermischen. «Jede versammelt sich separat, fasst nach einem fixen Zeitplan das Material und bleibt unter sich», betont Iten. Nüsse und Leckereien teile ausschliesslich der **Schmutzli** aus. «Er ist kerngesund und trägt Handschuhe.» Alle übrigen Teilnehmer der Rotten kommen nicht in Kontakt mit der Bevölkerung. «Die **Spenden** können uns die Leute wie gewohnt mitgeben», so Iten. Wer sich aber nicht nähern möchte, kann auf das Spendenkonto einzahlen, das auf der **Website** aufgeschaltet ist. «Auch in zahlreichen **Schaufenstern** von Geschäften in Unterägeri ist die Kontonummer neben den **Yffelen** zu lesen, die wir ihnen speziell dieses Jahr als Vorweihnachtsdekoration gebracht haben.»

Oberägeri und Walchwil geben eine Empfehlung ab

Das gesammelte Geld - laut Rolf Iten meist über 10000 Franken - kommt zu einem Drittel ärmeren Familien im Ägerital zugute, der Rest geht an **karitative Projekte** in Indien und Afrika. Es seien immer Leute aus dem Ägerital mit der Betreuung der Projekte direkt betraut, sodass man genau wisse, wofür das Geld verwendet werde. «Wir sind sehr froh, dass wir das **Chlauslä trotz Corona** stattfinden lassen können», bekräftigt Iten. «Es ist enorm wichtig für uns.»

«Wir haben uns schon früh mit den Mitgliedern der Chlausrotten zusammengesetzt und die Lage gemeinsam besprochen», erzählt Alexander Klauz, Gemeindevorsteher von Oberägeri. Dabei hätten die Gemeindevertreter gespürt, dass es den Rotten nicht ganz wohl bei der Sache gewesen sei und dass sie sich eine Entscheidung der Gemeinde gewünscht hätten. «Da wir nicht die Organisatoren sind, können wir den Anlass nicht verbieten, aber wir haben empfohlen, auf das Chlauslä in diesem Jahr zu verzichten.»

Man sei ja dieser Tage dazu angehalten, soziale Kontakte möglichst zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, um weitere Ansteckungen zu vermeiden. «Das tut uns natürlich selbst weh, und der Anlass wird uns allen fehlen», gesteht Klauz. «Aber im Moment ist es einfach nicht vernünftig. Es braucht Solidarität und Durchhaltewillen von allen, damit wir lieber früher als später wieder gemeinsam feiern und unser Brauchtum pflegen können.»

In Walchwil hat der Gemeinderat im Amtsblatt und in einem E-Mail an die lokalen Vereine die Empfehlung abgehen, das Chlausjagen dieses Jahr nicht abzuhalten oder sich an die gültigen Vorgaben sind Schutzmassnahmen des BAG zu halten. «Wir schauen der Sache aber positiv entgegen», stellt Gemeinderat Manuel Studer, Vorsteher Kultur und Bildung, fest. «Wir mahnen zur Vorsicht, aber es geht uns nicht darum, diese wertvolle Tradition zu verbieten.» Es sei der Gemeinde im Gegenteil besonders wichtig, dass diese Tradition fortbestehe. «Wir verlassen uns darauf, dass die Rotten vorsichtig sein werden.»

Hinweis

Das Chlauslä in Unterägeri findet am kommenden **Samstag, 5. Dezember**, statt. Weitere Informationen gibt es online unter www.chlauslae.ch.

Das Brauchtum

Der Brauch sei seit dem **16. Jahrhundert im Ägerital** belegt, weiss Rolf Iten, langjähriger Organisator des Chlauslä in Unterägeri. «Arme Leute gingen am **5. Dezember** mit selbst gebastelten **Eselsköpfen** an Stecken durch die Strassen und erhielten **Nüsse, Früchte und Gebäck**, sodass sie am Samichlaustag, dem 6. Dezember, sicher etwas Feines auf dem Tisch hatten.» Heute wird der Brauch in den Gemeinden Unterägeri, Oberägeri und Walchwil - wo er Chlausjagen genannt wird - gepflegt. Nachmittags, in Walchwil am frühen Abend, gehen die **Kinder** in sogenannten Rotten ebenfalls mit gebastelten Steckenseln von Haus zu Haus, machen ordentlich Lärm und sammeln Leckereien ein, die ihnen die Leute aus den Häusern reichen. Abends sind dann die Erwachsenen-Rotten mit **Samichlaus**, Schmutzli, **Trychlern** und **Yffelenträgern** unterwegs. In Oberägeri und Walchwil kehren sie in den Häusern, Höfen und Wirtschaften ein. In Unterägeri streifen sie durch die Quartiere, teilen Nüsse und Süßigkeiten aus und sammeln Geld für **karitative Zwecke**. (cb)

Bericht: Cornelia Bisch, Zuger Zeitung, 4. Dez. 2020
Bild: Stefan Kaiser

[Nach oben](#)

Zeichen der Hoffnung setzten

Trotz der schwierigen Lage wollen wir von **Chlauslä Unterägeri** mit dem **Brauch** ein Zeichen der Hoffnung setzten.



Strich durch die Rechnung

Wie bei allen Aktivitäten in diesem Jahr macht uns der Coronavirus auch beim **Chlauslä** einen kräftigen Strich durch die Rechnung. Das fängt schon mit dem alljährlichen **Training für das Geislächlepfä** an. Das Training mussten wir auf Grund der verschärften Lage ersatzlos streichen. Auch das Schutzkonzept, das wir im September für das traditionelle Chlauslä vom **5. Dezember** erstellt hatten, war schnell überholt. Und trotzdem: Die Vorweihnachtszeit ohne den Brauch ist für uns Ägerer schlichtweg **nicht vorstellbar**. Daher wollen wir am Chlauslä im reduzierten Rahmen und den Umständen entsprechend festhalten. Wie das genau aussehen wird, können wir im Moment nicht sagen. Die Lage ändert sich ja fast wöchentlich. Selbstverständlich werden wir die Schutzmassnahmen einhalten. Der **Umzug** auf dem Dorfplatz wird aber sicher nicht stattfinden.

Gedanke des Schenkens

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es uns ein Anliegen, den Ursprung des Brauch wach zu halten. Der Gedanke des Schenkens, der uns an der Gestalt von **Sankt Nikolaus** so berührt, ist uns wichtig. Darum geht das von uns am Chlauslä gesammelte Geld jeweils vollumfänglich an **karitative Projekte** im In- und Ausland. Für diese wohltätigen Projekte wird es in diesem Jahr besonderes eng. Ob und wie wir die Haushalte in Unterägeri erreichen können, ist in diesem speziellen Jahr nicht gesichert. Daher nehmen wir gerne auch Spenden mit dem Vermerk «Spende 2020» auf unser Konto CH71 0078 7007 7041 5301 0 der Zuger Kantonalbank entgegen.

Zeichen der Hoffnung

Mit der Vorführung der Tradition wollen wir im Ägerital ein Zeichen der Hoffnung setzen und gleichzeitig etwas gegen die Armut in der Welt tun. Wir danken allen **Sponsoren** und Spendern herzlich. Aktuelle Informationen zum Chlauslä sind im Internet unter www.chlauslae.ch zu finden.

Rolf Iten, Chlauslä Unterägeri

[Nach oben](#)



Schaufenster zum Chlausleslä

Leider wird das Chlausleslä im Jahr 2020 wegen der **Coronakrise** nur im reduziert Rahmen stattfinden können. Um trotzdem etwas vorweihnächtliche Stimmung ins Dorf zu verbreiten, haben sich diverse Geschäfte, Lokale und Restaurants bereit erklärt unsere sehr schönen und dekorativen Iffälä in ihrem Lokal aufzustellen. Bei einem Spaziergang oder Einkehr im Dorf kann man die Kunstwerke in voller Grösse bewundern!



Wir danken allen Geschäften, Lokalen und Restaurants, die uns mit dieser Aktion unterstützen.

Ob wir in diesem speziellen Jahr alle Quartiere und Häuser im Dorf erreichen können, ist nicht gesichert. Daher nehmen wir gerne auch Spenden mit dem Vermerk «Spende 2020» auf unser Konto CH71 0078 7007 7041 5301 0 bei der Zuger Kantonalbank entgegen. Die Spenden gehen vollumfänglich an [karitative Projekte](#).

